

13. MAI – 19. JUNI 2011



**RAIFFEISEN**  
**guide**  
**WIENER FESTWOCHEN**

**DIEBE**

Das Leben am Prüfstand

**LOOSHAUS**

Die Festwochen Lounge  
am Michaelerplatz

**OPER**

Der Verdi-Zyklus beginnt

**AUTORINNEN/AUTOREN** PETER JAROLIN, GERT KORENTSCHNIG, GEORG LEYRER, MICHAELA MOTTINGER, WERNER ROSENBERGER, BRIGITTE SCHOKARTH, CARO WIESAUER

**MEDIENPARTNER DER WIENER FESTWOCHE** **KURIER**

**HERAUSGEBER** RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, F.-W.-RAIFFEISEN-PLATZ 1, 1020 WIEN

**KOORDINATION** WIENER FESTWOCHE GMBH, LEHÁRGASSE 11, 1060 WIEN **COVERFOTO** ARNO DECLAIR („DIEBE“)

**GRAFISCHE GESTALTUNG** DORIS SCHWARZMANN **HERSTELLUNG** DIE DRUCKER AGENS & KETTERL



**MAG. ERWIN HAMESEDER**  
GENERALDIREKTOR  
DER RAIFFEISENLANDESBANK  
NIEDERÖSTERREICH-WIEN

## Willkommen. Die Festwochen 2011

Raiffeisen in Wien ist heuer bereits zum achten Mal Partner der Wiener Festwochen. Die Wiener Festwochen bieten in ihrer Vielfalt eine hervorragende Möglichkeit für neue Erfahrungen in der Begegnung mit kulturellem Schaffen. Für Raiffeisen in Wien ist diese Kooperation ein wichtiger Beitrag zur Offenheit und Vielfalt des Wiener Kulturlebens.

Bereits zum zweiten Mal wird im Zuge dieser Kooperation die Wiener Festwochen Lounge im Looshaus (Michaelerplatz, 1010 Wien) bei freiem Eintritt für die Öffentlichkeit eingerichtet. Auch abseits der Wiener Festwochen ist das Looshaus für Raiffeisen ein ganz besonderer Standort in Wien. Wir sind stolz, dass wir damit über eines der weltweit bedeutendsten Baudenkmäler der Moderne verfügen. Für die Wiener Festwochen Lounge öffnen wir normalerweise öffentlich nicht zugängliche Räume. Im Looshaus stehen heuer von 28. April bis 18. Juni zahlreiche interessante Veranstaltungen auf dem Programm: so etwa die Festwochen-Vorschauen.

Darüber hinaus fördert Raiffeisen in Wien den Besuch von zwei interessanten Chéreau-Inszenierungen an einem Abend mit einem Preisrabatt bis zu 25 Prozent auf die Eintrittskarten: „Rêve d'automne“ und „I Am the Wind“ im Wiener MuseumsQuartier.

Individuelle und persönliche Beratung ist Raiffeisen ein großes Anliegen. Als Partner der Wiener Festwochen möchten wir Ihnen mit dem Festwochen Guide besondere Tipps zum Programm geben. Journalistinnen und Journalisten beschreiben die Beweggründe für ihre persönliche Festwochen-Auswahl. Wir laden Sie ein: Nützen Sie die Anregungen in diesem besonderen Wiener Festwochen Führer und stellen Sie Ihr ganz spezielles Festwochen-Programm zusammen!

Wiener   
Festwochen

**13. MAI BIS 19. JUNI 2011**  
FESTWOCHE-SERVICE TELEFON (+43-1) 589 22 22  
**WWW.FESTWOCHE.AT**

## THE FAR SIDE OF THE MOON



Foto: Sophie Grenier (The Far Side of the Moon)

ROBERT LEPAGE / EX MACHINA  
**THE FAR SIDE OF THE MOON**  
BURGTHEATER  
20. MAI, 19.30 UHR, 21. MAI, 15 UND  
20.30 UHR, 22. MAI, 17 UHR

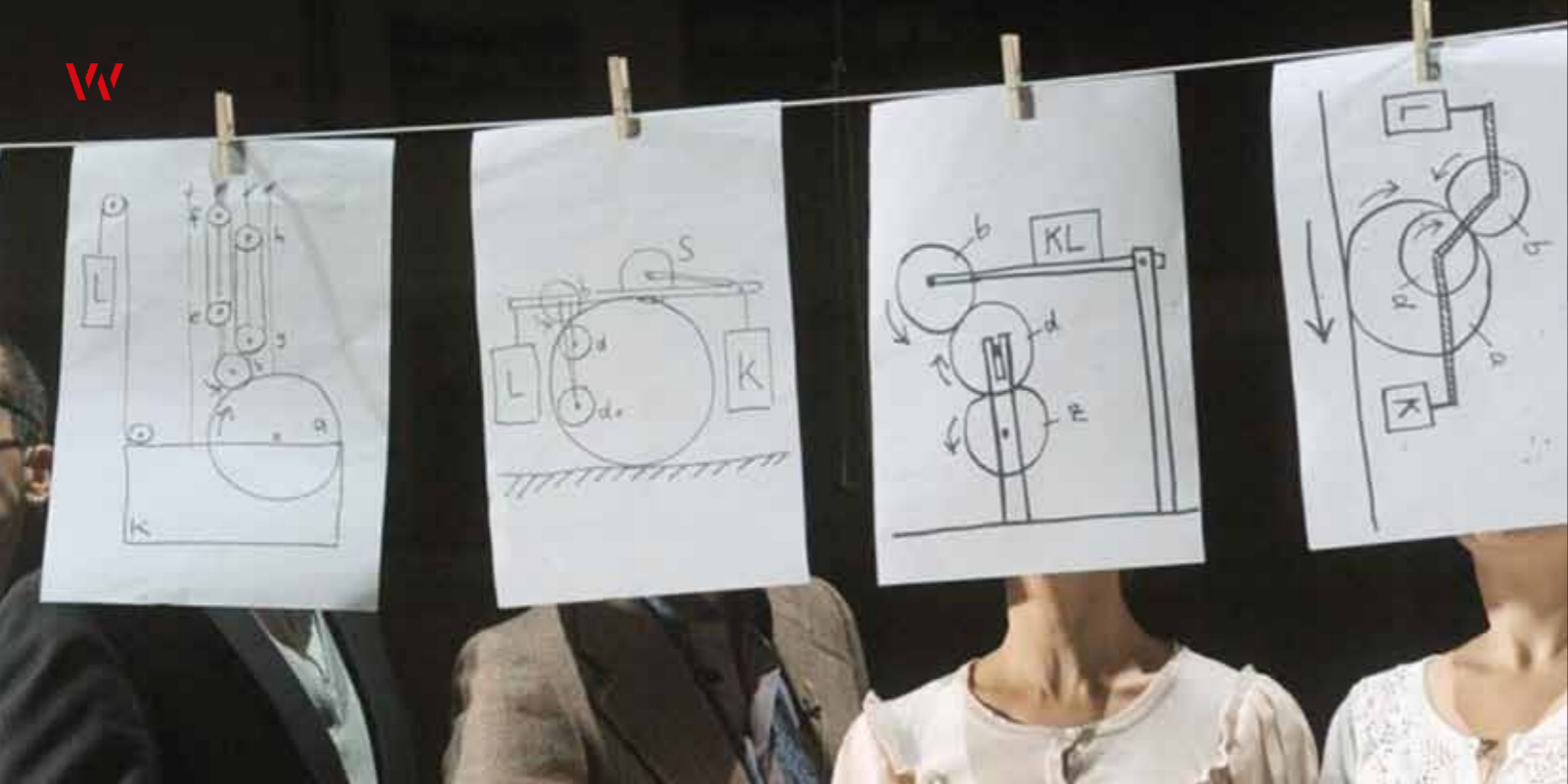
RICHARD MAXWELL  
**NEUTRAL HERO**  
SCHAUSPIELHAUS  
13., 14., 16. MAI, 20 UHR  
15. MAI, 17 UND 21.30 UHR

**WERNER ROSENBERGER**



## Trips ins Theaterwunderland

Der Mond ist unser Spiegel. Wir erforschen ihn, um uns selbst zu betrachten. Das ist die Idee der One-Man-Show „The Far Side of the Moon“ des Kanadiers Robert Lepage. Die macht seit Jahren rund um den Globus leuchtende Augen. Ist da draußen wer in der unendlichen Weite des Alls? Oder ist da am Ende gar nichts? Dass wir im Universum mutterseelenallein sind: Das ahnen der weltfremde Träumer und Astroforscher Philippe, dessen Doktorarbeit über den Einfluss der Weltraumforschung auf die Pop-Kultur keinen interessiert, und sein erfolgreicher Bruder André, der sich als Fernseh-Wetterfrosch allzu wichtig nimmt. Die melancholische Space-Opera beamt uns zurück in die heroischen Zeiten der Raumfahrt und erzählt mit Humor und Ironie von zwei Brüdern und einsamen Erdenbürgern auf ihrer Trancefahrt durch das Leben. Und ein großer Spiegel auf der Bühne erzeugt die Illusion von Schwerelosigkeit. Eine andere Art der Schwerkraft – das Konventionelle – überwindet Richard Maxwell. Der New Yorker Minimalist will neue Formen des Erzählens erforschen. Ist auf der Suche nach radikal neuen Wegen im Umgang mit Musik in Performance, Theater und Choreografie. Seine Arbeiten wie seine Fake-Opera „Neutral Hero“ sind Bühnen-Konzentrate. Und wenn man seine Buchstaben, die Schauspieler, lesen kann, und die Poesie, die nicht im Textbuch steht, versteht, wer weiß: Vielleicht passiert hier wieder ein kleines Theaterwunder.



## Auftakt zur Verdi-Trilogie und musikalische Grenzgänge

Die Wiener Festwochen bieten ihrem neugierigen Publikum in erster Linie Sprechtheater-Produktionen – sie erfüllen aber auch eine zentrale Aufgabe im Bereich Musiktheater. Alljährlich darf man sich auf die große Opernpremiere im Theater an der Wien freuen – mit neuen Sichtweisen, für Wien neuen Stimmen und teilweise neuen Dirigenten. Heuer steht Verdis „Rigoletto“ im Zentrum des Musikprogrammes. Intendant Luc Bondy führt selbst Regie – für ihn ist es nach „Don Carlos“ und „La Traviata“ die dritte Oper des italienischen Giganten, die er inszeniert. „Rigoletto“ ist aber auch der Auftakt zu einer Verdi-Trilogie: Im kommenden Jahr folgt „La Traviata“, Regie: Deborah Warner, 2013 „Il Trovatore“, Regie: Philipp Stölzl. Alle drei Opern werden von Omer Meir Wellber dirigiert, den man in Wien noch nicht kennt, der aber international schon für Schlagzeilen sorgte. Er leitet das Radio-Symphonieorchester Wien. George Gagnidze ist der neue Rigoletto – auch ihm eilt ein exzellenter Ruf voraus. Vier Mal wird „Rigoletto“ gespielt – eine Produktion, die man nicht versäumen sollte!

Fotos: Thomas Aurin (Gang zum Patentamt), Heribert Corn (Luc Bondy), IMG Artists (Omer Meir Wellber)



*„In meiner Inszenierung möchte ich mit neuen, viel versprechenden Künstlern arbeiten, darunter dem sehr jungen und weltbekannten Dirigenten Omer Meir Wellber.“*

Luc Bondy, Dezember 2010

**OMER MEIR WELLBER**  
DIRIGENT RIGOLETTO

Im Programm der Festwochen gibt es aber auch Produktionen, die im Zwischenbereich von Oper und Schauspiel angesiedelt sind und neue musikalische Formen zur Diskussion stellen. Etwa „Rheingold“ im Theater Akzent: Bei diesem Abend nähert sich der Regisseur David Marton mit Schauspielern und Sängern, die nicht aus dem Wagner-Fach kommen, unterhaltsam und sezierend dem „Ring“-Mythos. Oder „Gang zum Patentamt“ von Ruedi Häusermann, ebenfalls im Theater Akzent. Der Untertitel erklärt mehr: „Komposition für vier wohlpräparierte Einhandklaviere und Perpetuum mobile“. Schräg und im besten Wortsinn verrückt. Nach der Premiere in Berlin war von einem „Wunder an Musiktheater“ die Rede.

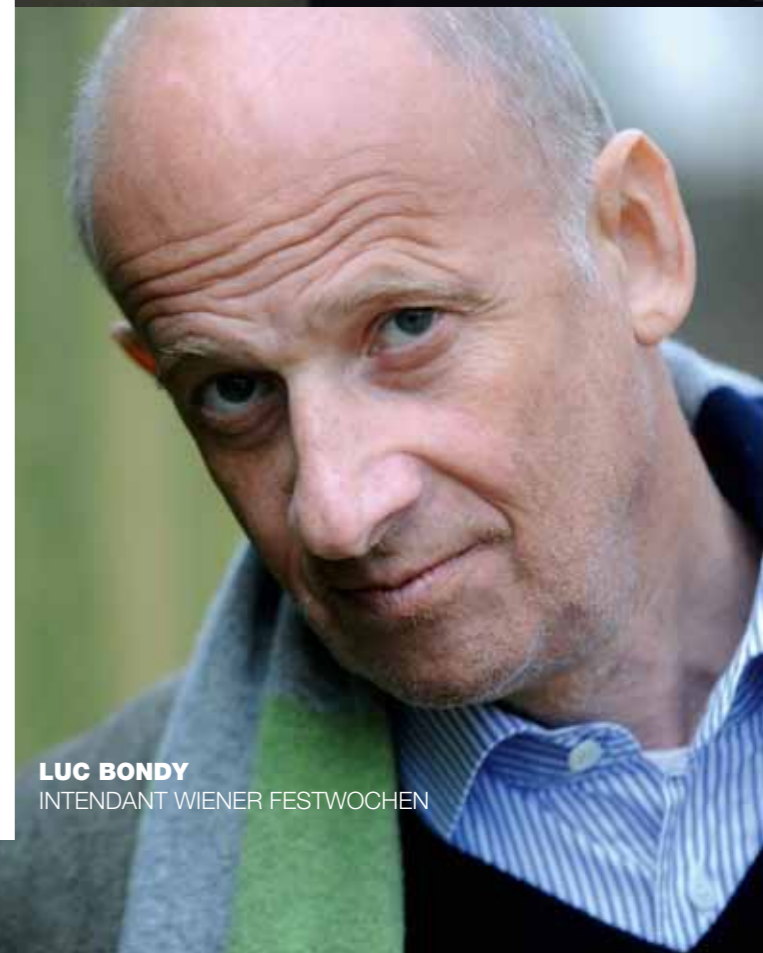
GIUSEPPE VERDI / OMER MEIR WELLBER  
**RIGOLETTO**  
INSZENIERUNG: LUC BONDY  
THEATER AN DER WIEN  
29. MAI, 1., 3., 5. JUNI, 19.30 UHR

RUEDI HÄUSERMANN  
**GANG ZUM PATENTAMT**  
THEATER AKZENT  
27.-30. MAI, 19.30 UHR

DAVID MARTON / RICHARD WAGNER  
**RHEINGOLD**  
THEATER AKZENT  
8.-10. JUNI, 19.30 UHR



**GERT KORENTSCHNIG**



**LUC BONDY**  
INTENDANT WIENER FESTWOCHEN

**GANG ZUM PATENTAMT**

## Ungewöhnliche Orte mit moderner Musik

Am Karlsplatz hört man so manches – zumeist Autolärm. Eines jedoch vernimmt man dort am 19. Mai zum ersten Mal: Eine Oper in Altgriechisch. Und diese verspricht spektakulär zu werden: Denn bei „Oresteia“ von Iannis Xenakis führt Carlus Padrissa Regie. Padrissa ist Mitbegründer des spanischen Ensembles La Fura dels Baus, bekannt für außergewöhnliche optische Höhenflüge, für fantastische Bühnenbilder und filmreife Szenerien. Vor dem Hintergrund der griechischen Tragödie taucht Padrissa ein in den „chaotischen Abgrund“, aus dem das Leben entstand: Er hüllt vor der Karlskirche die Handlung in den Widerschein von aufwendiger Pyrotechnik, verfolgt das „ewige Spiel von Schaffen und Zerstörung“ und stellt, mit Aischylos, die entscheidende Frage: Warum tötet ein Mensch einen Menschen? Zusammen mit der rhythmisch geprägten Musik Xenakis', dargeboten vom Remix Ensemble Porto unter Peter Rundel, soll sich „göttliche Berauschung“ einstellen. Ein überaus spannendes Versprechen. Den antiken Mythos konfrontieren die Festwochen am Tag nach der „Oresteia“-Premiere dann mit Storys von heute. Und zwar ebenfalls an einem außergewöhnlichen Ort: Das Donau Zentrum wird am 20. Mai zum „melting pot“, zum Schmelztiegel, in dem Orchester und Rapmusiker, Beatboxer und Breakdancer zueinander finden. Bernhard Gander hat das 60-minütige Werk für das ORF Radio-Symphonieorchester (unter Cornelius Meister) und Solisten der „Street Academy“ komponiert – und fühlt damit den musikalischen Puls der Stadt.



GEORG LEYRER

IANNIS XENAKIS / PETER RUNDEL  
**ORESTEIA**  
 INSZENIERUNG: CARLUS PADRISSA  
 KARLSPLATZ VOR DER KARLSKIRCHE  
 19.-21. MAI, 20.30 UHR  
 EINTRITT FREI

BERNHARD GANDER /  
 CORNELIUS MEISTER  
**MELTING POT / STREET ACADEMY**  
**FEAT. RSO WIEN**  
 DONAU ZENTRUM ARENA 20. MAI,  
 AB 20 UHR

„Zu erwarten ist eine Vorstellung über das Fremde und Extreme, das Wünsche, Erwartungen und Ängste auslöst ...  
 ... Grönland ist nicht nur klimatisch, sondern auch sozial und historisch ein extremes Land.“

Stefanie Carp, Februar 2011



CARO WIESAUER

## Mitten im Leben

Auf neue Geschichten von zwei alten Bekannten dürfen sich Festwochen-Fans freuen: Christoph Marthaler und Alvis Hermanis sind wieder zu Gast, um das Publikum mit ihren im Stil jeweils einzigartigen, inhaltlich eng ans Leben geknüpften Theaterabenden zu begeistern. Als „grandiose Collage“ gefeiert wurde „Lettische Liebe“ in Riga: Hermanis hat mit seinen Schauspielern Kontaktanzeigen studiert und versucht, den dahinter stehenden Menschen nachzuspüren. Mehr als 50 berührende Porträts von Existenzen abseits des Jugend- und Schönheitswahns sind so entstanden: Vom feigen Schläffi bis zur halblinden Bibliothekarin. Sie werden innerhalb von viereinhalb Stunden von nur fünf erstaunlich wandelbaren Schauspielern zum Leben erweckt.

„±0. Ein subpolares Basislager“ schlägt Christoph Marthaler in Wien auf – dieser Reisebericht von Grönland soll wie ein „musikalischer Klimawandel“ auf das Publikum niederprasseln. Wie bitterernst die oft so komisch wirkenden Musik-Text-Collagen des Schweizer Regisseurs sein können, davon konnte sich das Festwochen-Publikum schon öfter überzeugen. Das beste Beispiel für Realitätsbewältigung brachte er 2005 mit seiner Spiegelgrund-Aufarbeitung ein. „Schutz vor der Zukunft“ bestand aus Zitaten aus der Zeit der Kindermorde und schlug einen Bogen ins Fitness-Zeitalter. Die von der Wirtschaftskrise ausgelöste Sinnentleerung stellte er 2009 mit „Riesenbutzbach“ zur Schau. Nun machte sich Marthaler mit Ensemble und Künstlern aus Nuuk und Kangerlussuaq auf den Weg, eisiges Territorium zu erwandern. Man darf gespannt sein.

LATVIEŠU MĪLESTĪBA –  
 LETTISCHE LIEBE

ALVIS HERMANIS / JAUNĀIS RĪGAS TEĀTRIS  
**LATVIEŠU MĪLESTĪBA – LETTISCHE LIEBE**  
 HALLE G IM MUSEUMSQUARTIER  
 20.-23. MAI, 19 UHR

CHRISTOPH MARTHALER  
**±0**  
 HALLE E IM MUSEUMSQUARTIER  
 12.-15. MAI, 19.30 UHR

Fotos: Erich Waglächner (MA 21), Anna Viebrock (Christoph Marthaler),  
 Gints Mālderis (Latviešu mīlestība – Lettische Liebe)

## RÊVE D'AUTOMNE

JON FOSSE

### RÊVE D'AUTOMNE

INSZENIERUNG: PATRICE CHÉREAU  
HALLE E IM MUSEUMSQUARTIER  
26.-29. MAI, 19 UHR

JON FOSSE / SIMON STEPHENS

### I AM THE WIND

INSZENIERUNG: PATRICE CHÉREAU  
HALLE G IM MUSEUMSQUARTIER  
26.-29. MAI, 21.30 UHR

## OPENING NIGHT

JOHN CASSAVETES

### OPENING NIGHT

INSZENIERUNG: IVO VAN HOVE  
VOLKSTHEATER  
24.-26. MAI, 19.30 UHR



## Traumwelten

Wenn Patrice Chéreau Regie führt, sind stets theatralische Sternstunden garantiert. Kaum ein Regisseur ist in der Lage so intensive, subtile, bildgewaltige Seelenzustände auf die Bühne zu bringen wie der französische Ausnahmekünstler. Umso erfreulicher, dass Chéreau bei den Wiener Festwochen heuer mit zwei Arbeiten vertreten ist, die im MuseumsQuartier in den Hallen E bzw. G hintereinander zu sehen sind. Und das hat durchaus eine Logik, widmet sich Patrice Chéreau bei beiden Projekten ein und demselben Autor, dem norwegischen Dramatiker Jon Fosse. „Rêve d'automne“ (also: „Traum im Herbst“) heißt das eine Stück von Fosse, das Chéreau in französischer Sprache präsentiert und das allein schon durch seine Entstehungsgeschichte neugierig macht. Denn Chéreau hat das irrlichternde Familiendrama „Rêve d'automne“ ursprünglich im Pariser Louvre zur Aufführung gebracht und sich erst nachher von Richard Peduzzi den Louvre für die Theaterbühne nachbauen lassen. Dass Chéreaus Inszenierung dabei aber alles andere als museal wirkt, ist logisch. Noch dazu hat der Regisseur so bekannte, großartige Schauspieler wie etwa Valeria Bruni-Tedeschi, Pascal Greggory oder Bulle Ogier zur Verfügung. Ein Theaterfest ist damit vorprogrammiert. Im Anschluss an diesen „Traum im Herbst“ kann man von der Halle E in die Halle G spazieren und auch gleich die Sprache wechseln. „I Am the Wind“ ist das zweite Werk von Jon Fosse, das Chéreau in der englischen Übersetzung des erfolgreichen Autors Simon Stephens herausbringt. Doch ist „Traum im Herbst“ noch ein größer dimensioniertes, zwischen Zeit und Raum changierendes Familienepos, regiert bei „I Am the Wind“ die kleinere Form. Nur zwei Männer – gespielt von Tom Brooke und Jack Laskey – unternehmen hier einen Segelflug, der zu einem geheimnisvollen Übergang in eine andere Dimension führt. Wie das geht? Man wird sehen.



PETER JAROLIN

„... Chéreaus selten gewordener Drang zur Theaterinszenierung hat sich in der Begegnung zwischen musealer Bilderfülle des Louvre und Fosses stotternder Bildlosigkeit magistral neu entzündet ...“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.11.2010

## Heldin des Alt-Tags

Altern ist eine Hinterlist der Zeit, die niemanden verschont. Jeder weiß das, aber keiner will's wissen. Also spielen Damen Mädchen. Und Männer immergeile Hengste. Kein Zahn wackelt, die Frisur sitzt, der Stützstrumpf ist fern. Den Anti-Aging-Göttern sei Dank. Auch ich hab's noch nicht wirklich begriffen, dass mir die Stunden und Jahre zwischen den Fingern verronnen sind. Mein Lieblingsschmäh, den ich von den Zuhörern in der Sekunde erbost revidiert wissen möchte: „Lustig wird's – die Tochter kommt in die Pubertät, die Mutter in den Wechsel.“ Ist es wirklich schon so weit? Also werde ich umso sensibler meine Bühnenheldin aus „Opening Night“ spüren wollen. Die Ängste der berühmten Schauspielerin Myrtle Gordon – einer Diva, die die eigene Demontage fürchtet. Weil sie altert und zweifelt. Weil sie sich nicht vom Geist der Jugend befreien kann, weil sie vor den Trümmern hochstilisierter Idealbilder steht. Das Leben als Kunst-Figur in einem Kunst-Stück, das zur Baustelle gerät. Enttäuschungen, Nervenzusammenbruch und hysterischer Realitätsverlust inklusive. Das Schöne daran: Der flämische Regisseur Ivo van Hove bringt den Filmklassiker von John Cassavetes (mit Gena Rowlands in der Rolle der Myrtle) an den Ort des eigentlichen Geschehens: die Bühne. Das Stück im Stück ist hautnah zu erleben, weil das Publikum Teil der Inszenierung wird. Und am Ende gelingt der Diva nicht nur der schauspielerische Triumph, sondern vor allem einer über sich selbst. Indem sie Abschied nehmen kann von den Trugbildern der Forever-young-Generation. Zeit der Reife, endlich.



GABRIELE KUHN



Fotos: Pascal Victor / ArtComArt (Rêve d'automne), Jan Versweyeld (Opening Night)



LOS SANTOS INOCENTES

## Vom Fremdsein zu Hause

### THE DESDEMONA PROJECT



TONI MORRISON / ROKIA TRAORÉ  
**THE DESDEMONA PROJECT**  
INSZENIERUNG: PETER SELLARS  
THEATER AKZENT  
15., 17.-21. MAI, 19.30 UHR

DAVID VAN REYBROUCK  
**MISSION**  
INSZENIERUNG: RAVEN RUËLL  
HALLE E IM MUSEUMSQUARTIER  
1.-3. JUNI, 19.30 UHR

MAPA TEATRO / HEIDI ABDERHALDEN /  
ROLF ABDERHALDEN  
**LOS SANTOS INOCENTES**  
BRUT IM KÜNSTLERHAUS  
8.-11. JUNI, 20 UHR

Fotos: Mauricio Esguerra (Los Santos Inocentes), Matteo Ferroni (the Desdemona project), Koen Broos (Mission)

### MISSION

Wer herrscht, schafft an. Wer anschafft, herrscht. Die Überzeugung von der eigenen Überlegenheit gepaart mit einer Portion Sendungsbewusstsein macht Menschen in ihrer Heimat zu Fremden. Der Kolonialismus lebt. Doch das Theater unternimmt den Versuch einer Kultursynthese: Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison hat für Peter Sellars „the Desdemona project“ geschrieben. Vier Jahrhunderte nach ihrer Ermordung in Shakespeares Drama erzählt Desdemona ihre Geschichte, vom Tod durch Othello, der sie mit ihrer Kinderfrau Barbary, einer afrikanischen Sklavin, vereinte. Ein Dialog zweier Frauen und zweier Kontinente. Die aus Mali stammende Sängerin Rokia Traoré leiht Barbary ihre Stimme. Die Darstellerin der Desdemona ist die US-Schauspielerin Elizabeth Marvel. Ein beeindruckendes Solo wird Bruno Vanden Broecke mit „Mission“ zeigen. Als fiktiver flämischer Priester im Kongo hält er einen Vortrag über seine Arbeit. Kommt dabei vom Hundertsten ins Tausendste. Von Eucharistiefiern über stinkende Kriegswunden bis zur Klage über die Abwesenheit Gottes. Der rächt sich prompt mit Regen. Ein Text, der auf Basis von Interviews mit Missionaren entstanden ist, und das Glaub/Würdigkeitsproblem der Weißen in Afrika schildert. Vom Fest der Unschuldigen Kinder („Los Santos Inocentes“) berichtet das Mapa Teatro aus Kolumbien: Im Küstenstädtchen Guapí, das Nachfahren als Sklaven verschleppter Afrikaner bevölkern, ist der religiöse Tag zum Straßenfest maskierter Auspeitscher geworden.



MICHAELA MOTTINGER

„... ein kleines Bravourstück im Genese des elegant-sinnigen Boulevards ...  
Es ist das, was man sich schon immer über die eigene Zeit gedacht hat, in charmante, hervorragend pointierte Szenen umgesetzt.“ Die Zeit, 21.01.2010

## Scheiternde Lebensmodelle

Finn liegt im Bett. Nie wieder will er aufstehen. Es ist zu mühsam, dieses Leben. Wie die Hauptfigur verlieren alle Charaktere in Dea Lohers Stück „Diebe“ den Halt. Sie verlieren den Bruder, den Job, den Ehemann, die Beherrschung. Nur niemals die Angst. Die treibt sie zum Aufgeben, zum Lügen, zum Betrügen, zum Mord. Sie „stehlen sich durchs Leben, scheu und vorsichtig, als ob ihnen nichts davon gehören würde.“ Und fragen mit Recht: Regiert da höhere Gewalt? Oder doch menschliche Unzulänglichkeit? „Diebe“ mischt viele komische Momente in die Tragik und zeichnet dennoch ein allzeit beklemmendes Bild sozialer Realitäten und gelähmter Kommunikation. Die Protagonisten der 37 locker verwobenen Szenen suchen nach Liebe und Sicherheit und werden doch niemals fündig. Regisseur und Bühnenbildner Andreas Kriegenburg hat dafür eine Kulisse wie ein Mühlrad gebaut. Darauf werden die Schauspieler von oben heruntergelassen, in Schwebelage gehalten oder nach hinten weggeschoben – wie in der Tretmühle der Leben, die sie darstellen. Ähnlich verloren und isoliert sind die Akteure in der Festwochen-Koproduktion „Wastwater“ von Simon Stephens: Frieda entlässt ihren Adoptivsohn ins Berufsleben nach Kanada, wird ihn nie wieder sehen. Mark lässt sich von Lisa in Sado-Maso-Spiele verwickeln. Sian hat Jonathan ein illegales Adoptivkind besorgt. Fortgehen, Fremdgehen, Ankommen rund um den Londoner Flughafen Heathrow – hyperrealistisch in Szene gesetzt von Regisseurin Katie Mitchell. Doch anders als bei Loher sind Stephens' Figuren keine Getriebenen. Sie entscheiden selbst über ihr Schicksal. Sie treffen Entscheidungen, die sie nie wieder loswerden – „so als führen einem ihre Konsequenzen in die Knochen!“



**BRIGITTE SCHOKARTH**

DEA LOHER  
**DIEBE**  
INSZENIERUNG:  
ANDREAS KRIEGENBURG  
HALLE E IM  
MUSEUMSQUARTIER  
19.-21. MAI, 19.30 UHR

SIMON STEPHENS  
**WASTWATER**  
INSZENIERUNG: KATIE MITCHELL  
HALLE G IM MUSEUMSQUARTIER  
14.-17. MAI, 20.30 UHR

Fotos: Arno Declair (Diebe), Ruth Walz (Les Chaises)



## Ein Triumph der Sinnlosigkeit

Ein Meisterwerk des absurden Theaters, inszeniert von einem Meister der Zwischentöne. Festwochen-Intendant Luc Bondy zeigt in der Halle E im MuseumsQuartier seine gefeierte Interpretation von Eugène Ionescos „Les Chaises“. Das ist jenes 1951 entstandene Stück, in dem ein auf den Tod wartendes Ehepaar Gäste begrüßt, die nie zu sehen sind. Die angeschleppten Stühle bleiben leer. Weit wichtiger ist dem alten Paar Poppet und Semiramis aber ohnehin die Ankunft eines Berufsredners, der statt des rhetorisch unbegabten Poppet dessen Lebenserkenntnisse der Welt übermitteln soll. Als der Redner eintrifft, haben Poppet und Semiramis ihre Lebensmission erfüllt, sie begehen Selbstmord. Ihre Botschaften aber werden nie erklingen, denn der Berufsredner ist taubstumm. Regisseur Luc Bondy hat in der Ausstattung von Karl-Ernst Herrmann einen neuen Zugang zu diesem Klassiker der Moderne gefunden. Poppet und Semiramis werden bewusst von zwei jungen Schauspielern verkörpert, die in der Erinnerung an gemeinsame Augenblicke des Glücks immer wieder aus ihrer Gebrechlichkeit herausfallen und zu Akrobaten werden. Und auch Ionescos Abrechnung mit der Sinnlosigkeit des Seins bekommt in Bondys hochgradig poetischer Inszenierung eine sehr aktuelle Bedeutung. Der Berufsredner ist in dieser Adaption ein melancholischer Vorstadt-Johnny-Cash, der in einer Mikrofonproben-Endlosschleife hängen geblieben ist. Denn Bondy thematisiert auch sehr präzise die Mechanismen der heutigen, geistlosen Informationsgesellschaft. Die Botschaft wird zur Nachricht, die Nachricht zum Entertainment – ein endgültiger Triumph der Sinnlosigkeit, den die Darsteller Roch Leibovici, Micha Lescot und Dominique Reymond zelebrieren.



**PETER JAROLIN**

EUGÈNE IONESCO  
**LES CHAISES**  
INSZENIERUNG: LUC BONDY  
HALLE E IM MUSEUMSQUARTIER  
6.-9. JUNI, 19.30 UHR

# Wiener Festwochen Lounge im Looshaus



Fotos: Stephan Borovitzky

Die Festwochen Lounge im Looshaus stand 2010 erstmals dem Publikum zur Verfügung und wurde sehr intensiv genutzt. Durch die Unterstützung des Festwochen-Hauptsponsors Raiffeisenbank in Wien und der Hauptbücherei ist es auch 2011 wieder möglich, ab 28. April die ruhige Atmosphäre der ehemaligen Schneiderei zu nutzen, um in Literatur zum Festwochen-Programm zu schmökern. Videos zu einzelnen Produktionen, eine Ö1-Hörstation sowie internationale Tageszeitungen runden das Informationsangebot ab.

## FESTWOCHEM-VORSCHAU

7., 14., 21., 28. MAI, 4., 11. JUNI, JEWEILS 11 UHR  
Schauspieldirektorin Stefanie Carp wird an den Samstag-Vormittagen eine Vorschau auf die in der folgenden Woche stattfindenden Premieren geben und dazu die in Wien anwesenden Künstler einladen.

## FESTWOCHEM-GESPRÄCHE UND BUCHPRÄSENTATION

SAMSTAG, 28. MAI, 12 UHR  
**Aufbrüche: Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten**  
Gesprächsrunde mit Festwochen- und anderen Künstlern aus dem Libanon, Iran, Ägypten u.a.

MONTAG, 30. MAI, 18 UHR  
**Zeitgenössisches Theater aus Japan**  
Gesprächsrunde mit dem Theaterwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann und Künstlern des Japan-Schwerpunkts der Wiener Festwochen 2011

DIENSTAG, 31. MAI, 18 UHR  
**ROMALE! Persönliches über Aufbruch, Kunst und Aktivismus**  
Buchpräsentation im Rahmen von „Safe European Home?“  
Vortragende: Ursula Glaeser (Verein Roma-Service) und Astrid Kury (Akademie Graz); Musik: Diknu Schneeberger Trio

## JOUR FIXE KULTURELLE BILDUNG

MONTAG, 6. JUNI, 17 BIS 19 UHR

## LOOSHAUS

MICHAELERPLATZ 3, 1010 WIEN, EINGANG HERRENGASSE 2-4  
28. APRIL – 18. JUNI 2011, MO – FR 10 – 18 UHR, SA 10 – 15 UHR  
SO & FEIERTAG GESCHLOSSEN, EINTRITT FREI

# Karten Informationen



## ONLINE VERKAUF

WWW.FESTWOCHEM.AT

## TELEFONISCHER KARTENVERKAUF

(+43-1) 589 22 11

☎ FREELINE 0800 664 010

## VORVERKAUF AN DEN KASSEN

AB 30. APRIL 2011

## TAGESKASSE DER WIENER FESTWOCHEM

LEHÁRGASSE 3A, 1060 WIEN

SA - MI 10 BIS 18 UHR

DO, FR 10 BIS 19 UHR

## RAIFFEISENBANKEN

AB 2. MAI 2011

FESTWOCHEM-KARTEN IN ALLEN RAIFFEISENBANKEN  
IN WIEN UND NÖ (GEGEN AUFPREIS)

## RAIFFEISEN-SERVICE

### RAIFFEISEN KOMBITICKET

Erleben Sie „Rêve d'automne“ („Traum im Herbst“) und „I Am the Wind“ mit dem Raiffeisen Kombiticket mit bis zu 25% Ermäßigung. Die Ermäßigung gilt bei gleichzeitigem Kauf von max. zwei Karten pro Produktion. Die Karten sind ab sofort bei den Wiener Festwochen und ab 2. Mai 2011 auch bei den Raiffeisenbanken in Wien und NÖ, nicht jedoch an den Abendkassen erhältlich.

### RAIFFEISEN JUGEND-BONUS

SchülerInnen, Studierende, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler (bis zum vollendeten 27. Lebensjahr) erhalten im Vorverkauf bis zu 30% Ermäßigung auf Eintrittskarten für die Wiener Festwochen und nach Verfügbarkeit ermäßigte Karten zu EUR 8,- bzw. EUR 12,- an der Abendkasse. Beim Kartenkauf ist ein gültiger Ausweis bzw. Nachweis vorzulegen.

# Vereinigte Arabische Emirate

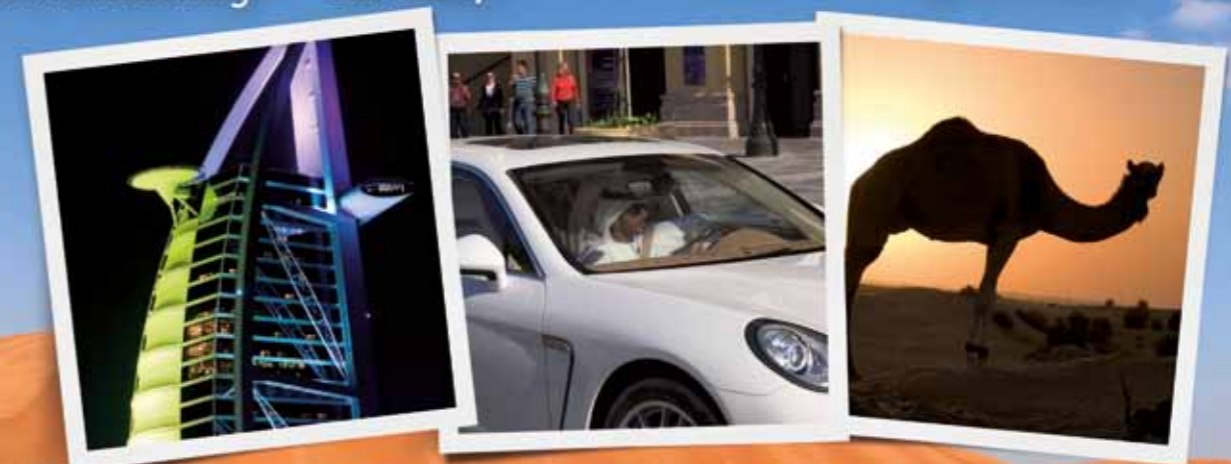
Pauschalpreis pro Person: EUR **1.390,-**  
Einzelzimmerzuschlag: EUR 294,-

Raiffeisen in Wien  
Meine BeraterBank



## Termine:

20.09.–27.09.2011	11.10.–18.10.2011
27.09.–04.10.2011	18.10.–25.10.2011
04.10.–11.10.2011	25.10.–01.11.2011



Näheres über die Raiffeisen Aktiv Reise Herbst 2011 erfahren Sie unter der Hotline 05 1700 1773, auf [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at) oder unter [raiffeiseninwien@raiffeisen-reisen.at](mailto:raiffeiseninwien@raiffeisen-reisen.at)

**Raiffeisen in Wien  
Meine BeraterBank**



**Raiffeisen hat in Wien Kultur**

**Festwochen Lounge im Looshaus**

Literatur zum Festival, Präsentationen, Künstlergespräche  
28. April – 18. Juni 2011 • Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr  
[www.raiffeisenbank.at/festwochen](http://www.raiffeisenbank.at/festwochen)